

# „Die Abwehr ist ausschlaggebend“

**HANDBALL** Vor dem Viertelfinale gegen die Red Boys: HBD-Kreisläufer Dan Mauruschatt im Gespräch

Fernand Schott

Um ins Final Four einzuziehen, müsste der HBD morgen im Viertelfinale der „Loterie Nationale Coupe de Luxembourg“ die schwere Herausforderung gegen die Differdinger Red Boys bestehen. Dass das nicht so einfach wird, weiß auch der Düdelinger Kreisläufer Dan Mauruschatt.

**Zum wievielten Male würden Sie im Fall einer Qualifikation am Final Four teilnehmen und was bedeutet das für Sie?**

Dan Mauruschatt: Es wäre meine sechste Teilnahme an diesem Event, was für jeden Handballspieler das Highlight der Saison darstellt. Natürlich ist dies in Corona-Zeiten ein bisschen anders. Im Final Four war das Gymnase in der Coque bisher immer gerammelt voll, das wird in diesem Jahr sicherlich fehlen. Überhaupt vermissen wir unsere Fans bei allen Partien, die wir zurzeit absolvieren.

**Vor zwei Jahren haben Sie sich in der Anfangsphase des Pokalfinals gegen Esch einen Kreuzbandriss zugezogen. Das ist sicherlich keine so gute Erinnerung?**

Ja, das war eine bittere Zeit, mein Knie war komplett kaputt. Kreuzbandriss, Meniskusschaden und ein Knochen gebrochen, sodass ich der Mannschaft im Finale nicht mehr helfen konnte. Ich habe ein ganzes Jahr gebraucht und es hat viel Kraft und Energie gekostet, ehe ich wieder voll einsatzfähig war. Umso schöner wäre es, beweisen zu können, dass wir erneut



Archivbild: Marcel Nickels

Wenn sich der HBD morgen im Viertelfinale gegen die Red Boys durchsetzen würde, stünde Dan Mauruschatt zum sechsten Mal im Final Four

den Einzug ins Endspiel schaffen könnten. Darauf brenne ich, doch vorerst heißt es, die Red Boys aus dem Weg zu räumen.

**Mit den Differdingern steht im Viertelfinale eine schwere Aufgabe an. Ist der HBD bereit für diese Aufgabe?**

Im Moment sitzen alle im selben Boot, es war für keine Mannschaft einfach, eine anständige Vorbereitung zu bestreiten. Drei Vorbereitungsphasen innerhalb einer Saison waren nicht leicht zu verdauen. Doch seit Training mit dem ganzen Kader wieder erlaubt ist, glaube ich, dass wir alles getan haben, um gut auf diese Begegnung vorbereitet zu sein. Trotzdem wissen wir, dass die Differdinger über einen guten und ausgeglichenen

Kader verfügen, sodass wir schon groß auftrumpfen müssen, um das Final Four zu erreichen. Dessen sind wir uns bewusst.

**Fehlt vor so einer schwierigen Aufgabe nicht die Spielpraxis?**

Natürlich, aber da sitzen alle Teams im selben Boot. Wir haben seit Monaten nicht mehr zusammen gespielt. Außer der letzten Meisterschaftspartie gegen Pétingen und zwei weiteren Freundschaftsspielen hatten wir keine Gelegenheit, richtig Spielpraxis zu sammeln. Nur bei einem regelmäßigen Spielbetrieb kann man das erreichen. In den wöchentlich schwierigen Meisterschaftsspielen, in denen man immer alles geben muss, kann man feststellen, was gut läuft und

was verbessert werden muss. Aber diese Saison ist alles anders, wir wissen selbst nicht so richtig, wie wir damit umgehen sollen. Doch werden wir alles daransetzen, damit es am Samstag klappt.

**Und was wird morgen den Ausschlag geben?**

Es klingt zwar wie eine abgedroschene Phrase, aber es ist nun mal Realität. Der Sieg geht nur über eine solide und kämpferische Abwehrarbeit, die dann zu Gegenstößen und leichten Toren führt. Mit unserem Neuzugang Francesco Volpi hatten wir die Möglichkeit, unsere Abwehr neu zu strukturieren und das klappt schon hervorragend. Und wenn wir zusätzlich diszipliniert im Angriff agieren, uns nicht zu viele technische Fehler und Ballverluste leisten, könnte es mit dem Sieg klappen.

**Kann die Klatsche der Red Boys gegen Esch ein Vorteil für den HBD sein?**

Nein, das sehe ich nicht so, es ist für uns eher ein Nachteil. Sie sind erfahren genug, um eine solche Niederlage wegzustecken und sie wissen ganz genau, dass sie als Team eine Reaktion zeigen müssen. Sie wollen beweisen, dass dies nur ein Fehltritt war und werden dementsprechend motiviert auftreten. Ein Vorteil für uns ist vielleicht, dass die Partie ohne Zuschauer gespielt werden muss und so der Heimvorteil wenigstens teilweise wegfällt.

**Wie hoch ist der Druck bei Ihrer Mannschaft vor diesem Viertelfinale?**



Ich habe ein ganzes Jahr gebraucht und es hat viel Kraft und Energie gekostet, ehe ich wieder voll einsatzfähig war

Dan Mauruschatt  
über seine schwere Verletzung vor zwei Jahren

Nun, ich glaube, dass beim Gegner der Druck höher sein wird als bei uns. Nicht nur, dass sie sich rehabilitieren wollen, es kommt hinzu, dass sie den Pokalgewinn als eines ihrer großen Ziele deklariert haben. Über 30 Jahre warten sie nun schon auf einen Pokalsieg, dann wird es wohl auf ein Jahr mehr oder weniger auch nicht ankommen.

**Welche Ziele will der HBD in dieser doch komischen Saison erreichen?**

In dieser verkürzten Saison ist eine Prognose nicht einfach. Wäre die Meisterschaft normal verlaufen, hätten wir schon auf einen Titel spekuliert. In dieser verkürzten Saison haben wir die Ziele revidiert. Wir wollen unbedingt unter die ersten vier kommen, was gleichbedeutend mit einem Platz in Europa wäre. Würden wir hingegen ins Pokalfinale einziehen, wäre die Saison schon fast gerettet.

## Je eine Spitzenpartie bei den Herren und Damen

**HANDBALL** Viertelfinale der Coupe de Luxembourg und Nachholspiel auf dem Programm

Fernand Schott

Am Wochenende steht nicht nur das Pokalviertelfinale auf dem Programm, sondern auch noch eine wichtige Meisterschaftsbegegnung zwischen Mersch und Schiffingen, die entscheidet, ob der Standard oder Mersch in die Titelgruppe einziehen wird.

Ehe in der Handballmeisterschaft der Herren das Play-off gespielt werden kann, muss die Hinrunde der Qualifikation abgeschlossen sein. Und da die Begegnung Mersch gegen Schiffingen noch aussteht, müssen beide Teams an diesem Wochenende dieses wichtige Spiel nachholen. Das Nachholspiel in der Meisterschaft findet am Samstag statt, die Pokalspiele Berchem - Mersch und Esch - Schiffingen mussten verlegt werden. Im Nachholspiel wird entschieden, wer von den beiden letztjährigen Aufsteigern, Standard oder Mersch, in die Titelgruppe einziehen wird und damit den Klassenerhalt sichern kann. Mit einem Sieg könnte Mersch dem hauptstädtischen Standard den begehrten sechsten Tabellenplatz kurz vor dem Ziel noch wegknappen.

An diesem Wochenende, und nur eine Woche vor Beginn der Play-off-Runde, finden ebenfalls die Viertelfinals der „Lo-



Foto: Jeff Lahr

Die Red Boys um Filip Bonic (in Rot) treffen im Spitzenspiel des Pokalviertelfinales auf den HBD

terie Nationale Coupe de Luxembourg“ statt. Ein Sieg im Viertelfinale bedeutet ja bekanntlich die Teilnahme am Final Four, das voraussichtlich zwischen dem 28. April und 4. Mai ausgetragen werden soll. Eine Spitzenmannschaft wird das Final Four verpassen. Denn diesmal treffen von den fünf dominierenden Mannschaften nur die Red Boys und der HBD aufeinander. Eigentlich hätte man die Differdinger als Favorit bezeichnet, doch muss man

sehen, wie sie die hohe Niederlage gegen Esch verdaut haben.

**Zwei Spiele binnen 24 Stunden**

Bei den restlichen drei Paarungen sind die Favoriten gesetzt, besonders da die besser platzierten Mannschaften auch noch Heimvorteil genießen. Standard, der am letzten Spieltag Berchem in Verlegenheit brachte, wird das auch gegen Käerjeng versuchen.

Doch ist es schwer vorstellbar, dass die Brauereistädter in eigener Halle den Einzug ins Final Four verpassen sollten. Mersch, das gegen Berchem antritt, ist am Sonntag praktisch chancenlos, da sie ihre zweite Begegnung innerhalb von 24 Stunden absolvieren müssen. Die Partie Esch gegen Schiffingen wird erst am Dienstag gespielt.

Bei den Damen gibt es mit Käerjeng - Museldall ebenfalls eine Begegnung, die herausragt. Bei den letzten beiden Meisterschaftspartien zeigte der Rekordmeister ungeahnte Schwächen. Nach einer Niederlage beim HBD musste er in eigener Halle gegen die Moselanerinnen die Punkte teilen (23:23). Und so kann man am Sonntag „um Dribbel“ eine spannende und hart umkämpfte Partie erwarten. Besonders, da sich die Mädchen von der Mosel in der Vergangenheit als Pokalschreck einen Namen gemacht haben. Der HBD gilt als haushoher Favorit in Esch, während man bei Diekirch - Red Boys eine ausgeglichene Partie erwarten kann. Im Duell der beiden Promotionsvereine Mersch und Redingen wird ein Team die Gelegenheit haben, erstmals am „Final Four“ teilzunehmen. Wer das sein wird, ist schwer vorauszusagen, da sie diese Saison nur sehr wenig gespielt haben.

### AXA League Herren

**Nachholspiel, morgen:**

18.00: Mersch - Schiffingen

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Esch	9	18
2. Red Boys	9	14
3. Käerjeng	9	13
4. Berchem	9	13
5. HBD	9	12
6. Standard	9	6
7. Mersch	8	4
8. Diekirch	9	4
9. Schiffingen	8	3
10. Pétingen	9	1

### Programm

**Loterie Nationale Coupe de Luxembourg, Herren:**

**Morgen:**  
20.15: Käerjeng - Standard  
20.15: Red Boys - HBD

**Am Sonntag:**  
16.00: Berchem - Mersch  
**Am Dienstag:**  
20.30: Esch - Schiffingen

**Damen:**  
**Morgen:**  
18.00: Diekirch - Red Boys  
18.00: Esch - HBD  
**Am Sonntag:**  
17.00: Käerjeng - Museldall  
18.00: Mersch - Redingen

## SPORT-SEKUNDE

Marseille, gestern Foto: Pascal Guyot/AFP



Abzüge in der B-Note gibt es im Tennis nicht – zum Glück für den Spanier Alejandro Davidovich Fokine, der bei dem ATP-Turnier in Marseille stürzt. Am Ende verliert er in drei Sätzen gegen Egor Gerasimov.

## KURZ UND KNAPP

## Neuer Trainer für Rychlicki

## VOLLEYBALL

Kamil Rychlicki und Lube Civitanova bekommen einen neuen Trainer. Bis gestern war Ferdinando de Giorgi im Amt, der die Mannschaft am 31. Januar 2021 noch zum Pokalsieg in Italien führte. Seitdem läuft es nicht mehr rund. In der Liga kassierte das Team zwei Niederlagen in Folge, in der Champions League steht man nach der 1:3-Heimniederlage im Viertelfinale gegen Zaksa Kedzierzyn-Kozle vor dem Aus. Der neue Mann an der Seitenlinie kennt den Verein bereits. Von 2015 bis 2017 war Gianlorenzo Blengini Trainer des italienischen Klubs, konnte damals einmal den Meistertitel und einmal den Pokal gewinnen. Aktuell trainiert Blengini ebenfalls das italienische Nationalteam.

(pg)

## SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

## Sarah De Nutte bei internationalen Turnieren in Doha

Seit März 2020 war Sarah De Nutte nicht mehr bei einem internationalen Turnier im Einsatz – an diesem Sonntag feiert sie auf dieser Ebene ihr Comeback. Die 28-Jährige tritt dann innerhalb der Serie „WTT Middle East Hubs“ in Doha zuerst beim „WTT Contender“ (28. Februar - 6. März) an, danach steht das „WTT Star Contender“ (6.-13. März) an. Beide Turniere gehören zu der neuen internationalen Turnierstruktur WTT (World Table Tennis), bei dem die vier jährlichen „WTT Grand Smash“-Turniere die höchste Kategorie bilden. Nach den beiden Turnieren wird

die COSL-Elitesportlerin vom 14.-17. März ebenfalls in Doha an der Weltqualifikation für die Olympischen Spiele teilnehmen. Neben ihr werden auch Eric Glod und Sportdirektor Martin Ostermann zu diesem Turnier anreisen. Für De Nutte und Glod steht nach dem Turnier in Doha noch ein weiteres Olympia-Qualifikationsturnier Ende April in Lissabon an. De Nutte hat aber auch die Möglichkeit, über WTT-Contender- und WTT-Star-Contender-Turniere genug Punkte zu sammeln, um ihre Chancen für Tokio über die Weltranglistenpunkte zu wahren.

(pg)

## Nach Herzinfarkt: Handball-Torwart Quintana verstorben

Der portugiesische Handball-Nationaltorhüter Alfredo Quintana ist im Alter von nur 32 Jahren verstorben. Der Profi des FC Porto hatte im Training einen Herzinfarkt erlitten und war am Montag ins Krankenhaus gebracht worden. Gestern gab der Klub den Tod des Keepers bekannt. Quintana war bei der kürzlich abgehaltenen Weltmeisterschaft in Ägypten noch im Einsatz gewesen, in der heimischen Liga stand er am vergangenen Sonntag noch im Kasten.

„Die Nachricht, die wir niemals

mitteilen wollten: Unser lieber Alfredo Quintana hat uns heute verlassen“, ließ der FC Porto auf Twitter verlauten: „Du wirst für immer als einer von uns in Erinnerung bleiben. Ein wahrer Drache. Ruhe in Frieden, ewiger Quintana!“ Der 2,01 m große Torhüter war in Havanna auf Kuba geboren, hatte 2014 aber die portugiesische Staatsbürgerschaft angenommen. Quintana war ein großer Rückhalt für die Nationalmannschaft Portugals und ein Hauptgrund für den Aufschwung der Auswahl bei den vergangenen Turnieren.

## Gerson angeschlagen

## SPANIEN

Der Name Lars Gerson fehlt gestern auf der Liste des Drittligisten Racing Santander. Der Nationalspieler hat sich am Donnerstag während des Trainings am Knie verletzt und wird am Wochenende nicht spielen können. Am Montag sollen weitere Untersuchungen folgen.

## Bennett siegt im Sprint

## UAE TOUR

Im gestrigen Massensprint nach 165 km konnte sich Sam Bennett (Deceuninck-Quick Step), bester Sprinter der Tour de France 2020, in Dubai durchsetzen. Zweiter wurde der italienische Bahnradsport-Olympiasieger Elia Viviani (Cofidis), Dritter Pascal Ackermann (Bora-hansgrohe). Im Kampf um den Gesamtsieg verteidigte der slowenische Tour-Champion Tadej Pogacar seinen Vorsprung auf den Briten Adam Yates (Ineos). Der 22-Jährige vom UAE Team Emirates liegt nach der Etappe von Deira Island nach Palm Jumeirah weiter mit 45 Sekunden Vorsprung an der Spitze des Feldes. Heute folgt zum Abschluss der siebenteiligen Tour erneut eine flache Etappe innerhalb des Wüstenstaats – dieses Mal in der Hauptstadt Abu Dhabi.

## Britische Regierung weist Gerüchte zurück

Die britische Regierung hat Gerüchte über eine alleinige Austragung der Fußball-Europameisterschaft zurückgewiesen. „Das ist nur Spekulation“, sagte ein Sprecher von Premierminister Boris Johnson. „Wie das Turnier ausgetragen wird, ist Sache der UEFA. Wie sie gestern erklärt haben, bleiben sie dem aktuellen Format des Turniers verschrieben. Wir konzentrieren uns auf die Spiele, die in Großbritannien stattfinden werden, das beinhaltet die sieben Spiele in Wembley und die im Hampden Park in Glasgow.“ Die ab dem 11. Juni geplante EM ist derzeit in zwölf Städ-

ten in zwölf verschiedenen Ländern geplant. Wegen der anhaltenden Corona-Pandemie und den damit verbundenen Reisebeschränkungen und Gefahren wurde zuletzt über einen Alternativplan mit nur einem Land als Ausrichter spekuliert. Dabei wurde Großbritannien als mögliche Lösung gehandelt, da dort einerseits schon 18 Millionen Menschen die erste Corona-Impfung erhalten haben und zum anderen dort ohnehin die meisten Spiele angesetzt sind. Die UEFA hatte erst im Januar bekräftigt, an ihrem Plan mit zwölf Ausrichterstädten festzuhalten.

## Lukaschenkos Sohn neuer NOK-Präsident

Vom Präsidentenberater zum Leiter des Nationalen Olympischen Komitees (NOK): Der Sohn des belarussischen Staatschefs Alexander Lukaschenko tritt inmitten sportpolitischer Turbulenzen die Nachfolge seines Vaters an der Spitze des Olympia-Komitees an. Mit seinem ältesten Sohn werde es im NOK „keinen Diebstahl, keine Korruption oder Veruntreuung“ geben, sagte der seit 1994 autoritär regierende Präsident gestern. Nach seiner Beförderung vom Vizechef zum NOK-Präsidenten gebe sein Sohn seinen Posten als nationaler Sicherheitsberater ab. Das Internationale Olympische Komitee (IOC) hatte Alexander und Viktor Lukaschenko im Dezember von allen olympischen Aktivitäten suspendiert, weil das belarussische NOK Athleten wegen ihrer politischen Ansichten unter Druck gesetzt hatte. Medien-

berichten zufolge waren mehr als hundert Athleten vom Leistungssport in Belarus ausgeschlossen worden, weil sie einen offenen Brief unterzeichnet hatten, in dem ein Ende der Polizeigewalt gegen regierungskritische Demonstranten gefordert wird. Aufgrund der IOC-Sanktionen kann Lukaschenko, der seit 1997 NOK-Präsident war, auch nicht die Olympischen Spiele in Tokio im kommenden Sommer besuchen. Das IOC erwägt außerdem, bei den Sommer-spielen die belarussische Flagge zu verbannen. Lukaschenko hatte die Proteste nach seiner umstrittenen Wiederwahl im August gewalt-sam niederschlagen lassen. Tausende Demonstranten wurden festgenommen und Berichten zufolge teils schwer misshandelt. Die Opposition wirft dem seit 26 Jahren regierenden Staatschef Wahlbetrug vor. (AFP)

## Meisterschaft abgesagt

## CROSS

Wie die FLA gestern mitteilte, wird die Cross-Meisterschaft in diesem Jahr am 7. März als virtuelle Ausgabe in den Jugendkategorien organisiert. Abgesagt sind währenddessen die Läufe der Elite, die an diesem Wochenende hätten stattfinden sollen.

# Mersch komplettiert Titelgruppe

**AXA LEAGUE** Im entscheidenden Nachholspiel besiegt der Aufsteiger Schiffflingen mit 32:22

Joé Weimerskirch

Mersch's Handballer haben das letzte Ticket für die Titelgruppe der AXA League gelöst. Der Aufsteiger besiegte Schiffflingen in der entscheidenden Nachholpartie am Samstagabend überraschend deutlich mit 32:22. Die Merscher haben somit den HC Standard im letzten Spiel der Vorrunde noch von dem begehrten sechsten Platz, gleichbedeutend mit dem sicheren Klassenerhalt, verdrängt. Der Aufsteiger spielt somit auch in der kommenden Saison in Luxemburgs bester Handball-Liga.

Dabei mussten die Merscher am Samstag auf Alexandros Vasilikis verzichten, der am vorigen Wochenende gegen Diekirch eine der Hauptrollen im Team übernahm. Vasilikis war gegen Schiffflingen nicht spielberechtigt, da der Grieche erst nach dem ursprünglich angesetzten Spieltermin nach Mersch wechselte. Zudem stand Senjin Kratovic nicht auf dem Spielbogen. „Bei ihm müssen wir uns an dieser Stelle bedanken. Er hat das Kapitel Mersch beendet“, so der Sportliche Leiter der Merscher Mannschaft, Sacha André: „Er hat einen großen Teil zu diesem Erfolg beigetragen. Ohne ihn wären die Spiele gegen den Standard und Pétingen sicherlich anders verlaufen.“

Das Fehlen der beiden Akteure merkte man den Merschern am Samstag aber nicht an. Die Anfangsphase verlief ausgeglichen, sowohl Schiffflingen als auch die Hausherren tasteten sich langsam ran. Torhüter Jeff Spiewak parierte gleich in der zweiten Minute einen Siebenmeter und



Foto: Jerry Gerard

Mersch's Handballer haben das entscheidende Nachholspiel für sich entschieden

verhinderte eine Schiffflinger Führung. Nach knapp 14 Minuten stand es 5:4, dabei waren es immer wieder Alex Diederhofen und Amer Karamehmedovic, die gefährlich vor dem gegnerischen Tor auftauchten.

## Vorentscheidung nach 40 Minuten

Mersch's Handballer standen anschließend immer sicherer in der Verteidigung und wirkten selbstbewusster. Von der Nervosität, die am vergangenen Wochenende das Spiel gegen Diekirch bestimmt hatte, war diesmal nichts mehr zu sehen. „Wir waren heute

entspannter als dies gegen Diekirch der Fall war. Dort haben wir uns selbst zu viel unter Druck gesetzt. Heute sind wir das Ganze ruhiger angegangen. Wir haben diese Woche dreimal trainiert, die ganze Mannschaft war sehr fokussiert. Dies hat man heute gemerkt“, lobte Trainer Ricky Bentz.

So konnten Diederhofen und Co. den Vorsprung zwischenzeitlich auf sieben Tore ausbauen. Die Merscher standen stabiler in der Defensive und auch in der Offensive ließ man kaum Chancen liegen. Den Vorsprung konnte man auch dank Torhüter Spiewak, der seine Mannschaft mit einigen Glanzparaden im Spiel hielt, ausbauen.

Trotz vieler Fehlwürfe verkürzten die Schiffflinger vor der Pause ihren Rückstand noch einmal auf fünf Tore, nach 30 Minuten stand es 16:11. Die Anfangsphase der zweiten Halbzeit gehörte aber erneut den Merschern. Nach 40 Minuten fiel die Vorentscheidung, zu diesem Zeitpunkt betrug der Vorsprung neun Tore. Kurz vor Schluss erweiterte Karamehmedovic diesen sogar zwischenzeitlich auf elf Treffer. Am Ende mussten sich die Schiffflinger überraschend deutlich mit 32:22 geschlagen geben. Diederhofen war mit zehn Treffern bester Schütze der Partie, auf Seiten der Schiffflinger war Lukas Hertz mit neun Toren bester Schütze.

„Wir haben heute durchgehend

AXA League		Herren
<b>Nachholspiel:</b>		
Mersch - Schiffflingen		32:22
<b>Die Tabelle</b>		
	<b>Sp.</b>	<b>P.</b>
1. Esch	9	18
2. Red Boys	9	14
3. Käerjeng	9	13
4. Berchem	9	13
5. HBD	9	12
6. Mersch	9	6
7. Standard	9	6
8. Diekirch	9	4
9. Schiffflingen	9	3
10. Pétingen	9	1

## Statistik

**Mersch:** Spiewak (1-53', 14 Paraden), Wellens (bei zwei 7m und 53-60', 2 P.) - Huberty 1, Diederhofen 10, Karamehmedovic 7/4, Starcevic, Frising, Epps 3, Czaika 1, Schwachtgen, Hadrovic, Buchheimer, Ansay, Secara 8, Metzler 2  
**Schiffflingen:** Demaret (1-60', 13 P., 1 Tor) - L. Hertz 9/3, M. Hertz 1, Gros 1, Elting 2/1, Sinner 2, Straub 4, Dumont, Karp 1, Oliveira, Reding 1, Hoffmann  
**Schiedsrichter:** Mauvet Coralysne, Mauvet Ludivine  
**Siebenmeter:** Mersch 4/4 - Schiffflingen 4/7  
**Zeitstrafen:** Mersch 2 - Schiffflingen 3  
**Zwischenstände:** 5' 3:1, 10' 3:2, 15' 7:4, 20' 10:4, 25' 13:7, 30' 16:11, 35' 19:13, 40' 23:14, 45' 25:16, 50' 28:18, 55' 30:18  
**Zuschauer:** keine zugelassen

guten Handball gezeigt und sind nicht zwischenzeitlich, wie am vergangenen Wochenende gegen Diekirch, in ein Loch gefallen. In den entscheidenden Momenten hatten wir zudem das Glück auf unserer Seite“, freute sich Bentz.

# 20 starke Minuten reichen zur Qualifikation

**COUPE DE LUXEMBOURG** Viertelfinale: Red Boys - HBD 30:27 (20:12)

Carlo Barbaglia

Die Red Boys und der Pokal, das ist nicht gerade eine Erfolgsgeschichte. Der letzte Triumph in der „Coupe de Luxembourg“ gelang den Differdingern im Jahre 1989, vorgestern im Viertelfinal-Topspiel gegen den HBD zeigten sich die Red Boys aber vor allem im ersten Durchgang von ihrer besten Seite und schafften den Einzug ins Final Four.

Bei den Gästen aus Düdelingen feierten am Samstag Neuzugang Francesco Volpi und Rückkehrer Yann Hippert ihr Saisondebüt, allerdings musste HBD-Coach Nikola Malesevic auf den verletzten Franky Hippert verzichten. Die Red Boys ihrerseits konnten in Bestbesetzung antreten. Vor einer Woche warteten beide Teams in der Meisterschaft mit unterschiedlichen Leistungen auf. Während die HBD-Akteure gegen Schlusslicht Pétingen nicht gefordert wurden und einen Kantersieg landeten, hatten die Red Boys in eigener Halle gegen Spitzenreiter Esch nicht den Hauch einer Siegchance.

Am Samstag gingen die Hausherren allerdings mit einer ganz

anderen Dynamik ins Match. Die Anfangsminuten gehörten zwar den Gästen, die nach sechs Minuten mit 4:1 vorne lagen. HBD-Keeper Herrmann tischte zu Beginn gleich vier Paraden auf, berührte anschließend das Leder jedoch nicht mehr und wurde in der 20. Minute durch Jovicic ersetzt. Zu dem Zeitpunkt hatten die Red Boys die Partie bereits zu ihren Gunsten gedreht. Nach knapp einer Viertelstunde war der behäbige HBD-Angriff nämlich arg ins Stocken geraten, derweil agierte auf der Gegenseite der Differdinger Rückraum mit Batinovic, Bonic und Kohl immer stärker und effektiver.

Die Hausherren waren allerdings auch auf allen anderen Positionen sehr torgefährlich. Aldin Zekan zeigte sich sowohl auf der linken Seite als auch beim Gegenstoß sehr treffsicher, während Nationalrechtsaußen Scheid ebenfalls mit einigen Klassetoren glänzte. Zur Pause war beim Spielstand von 20:12 bereits eine Vorentscheidung zugunsten der Gastgeber gefallen. Die Red Boys hatten nach zögerlichem Start 20 starke Minuten gezeigt und den Grundstein für das Erreichen des Final Four gelegt. Insbesondere die letzten fünf Minuten mit fünf Gegentoren wurden dem HBD

zum Verhängnis. Nach dem Dreh war das Match etwas durchwachsener. Die Gäste aus Düdelingen gingen in der Abwehr wesentlich aggressiver zu Werke, die Red Boys kamen nicht mehr zu leichten Abschlüssen und die Partie verlief viel ausgeglichener. Die Red Boys verwalteten aber zunächst ihren komfortablen Vorsprung, ehe der HBD zur Schlussoffensive blies.

Binnen vier Minuten verkürzten die Gäste durch Ilic, Mauruschatt, Armin Zekan und Volpi den Rückstand auf vier Tore und die Differdinger gerieten noch mal leicht ins Wanken, zumal sich Jovicic im HBD-Tor steigerte. Aber auch Red-Boys-Keeper Moldrup behielt die Übersicht und parierte im richtigen Augenblick einen Siebenmeter von Armin Zekan.

Obwohl die Düdelinger in der Schlussminute sogar bis auf zwei Tore herankamen, geriet der insgesamt verdiente Sieg der Differdinger zu keinem Zeitpunkt ernsthaft in Gefahr. Red-Boys-Schlussmann Mikkel Moldrup, dessen Ehefrau hochschwanger ist und der jeden Moment mit einem Anruf rechnete, war nach dem Spiel sehr zufrieden. „Nach dem schwachen Auftritt vor einer Woche gegen Esch haben

wir eine gute Reaktion gezeigt. Die Motivation, das Final Four zu erreichen, hat trotz der Anspannung gestimmt. Wir sind ein gutes Team, leider fehlt es noch an Konstanz, wir müssen einfach mehr Geduld aufbringen.“

HBD-Neuzugang Francesco Volpi wirkte dagegen enttäuscht. „Wir waren im ersten Abschnitt in der Abwehr viel zu passiv und hatten zudem das Pech, dass sich unser Spielmacher Becirovic verletzte und nicht mehr weitermachen konnte. Im zweiten Durchgang haben wir noch mal alles in die Waagschale geworfen, leider hat es für die Qualifikation aber nicht gereicht.“

## Statistik

**Red Boys:** Moldrup (1-60', 11 Paraden, davon 1x7m), Hotton - Rezac, Ostrihon 1, Lemarié 2, Bonic 5, Alen Zekan, Picco, Batinovic 6/1, Aldin Zekan 8, Scheid 5, Hodzic, Plantin, Kohl 2, Sylvester, Christin 1  
**HBD:** Herrmann (1-20', 31-49', 7 P.), Jovicic (20-30', 49-60', 6 P.), Avallone - Mauruschatt 2, Volpi 4, Seince, Köller, Ilic 8/5, Molitor 2, Szyckow 3, Becirovic 1, Etute 1, Anic 4, Steffen, Armin Zekan 2, Y. Hippert  
**Schiedsrichter:** Lentz/Simonelli  
**Siebenmeter:** Red Boys 1/2 - HBD 5/6  
**Zeitstrafen:** Red Boys 7 - HBD 6  
**Zwischenstände:** 5' 1:3, 10' 5:5, 15' 8:7, 20' 13:10, 25' 15:12, 35' 22:13, 40' 22:16, 45' 25:18, 50' 28:21, 55' 29:24  
**Zuschauer:** keine zugelassen

## Ergebnisse

**Loterie Nationale Coupe de Luxembourg, Viertelfinale:**

**Herren:**  
 Käerjeng - Standard 32:23  
 Red Boys - HBD 30:27  
 Berchem - Mersch 45:24  
**Morgen:**  
 20.30: Esch - Schiffflingen

**Damen:**  
 Diekirch - Red Boys 27:26  
 Esch - HBD 13:27  
 Käerjeng - Museldall 22:14  
 Mersch - Redingen 14:26

## SPORT-SEKUNDE Oberstdorf, gestern Foto: Karl-Josef Hildendrand/dpa



Bei der Nordischen Ski-WM stand gestern der Teamsprint auf dem Programm. Bei den Damen ging Gold an Schweden, die sich vor den Schweizerinnen und Sloweninnen durchsetzten. Bei den Männern sicherte sich Norwegens Sprint-Weltmeister Johannes Hösflot Kläbo (Foto) an der Seite von Erik Valnes sein insgesamt fünftes WM-Gold vor Finnland und der russischen Auswahl.

## SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

## Tabula Rasa auf Schalke

Chaostage auf Schalke: S04 wechselt nach dem Spieler-Aufstand gegen Christian Gross seine komplette sportliche Leitung. Der Trainer und Sportvorstand Jochen Schneider müssen gehen, Peter Knäbel übernimmt die sportliche Leitung. Christian Gross schlich gestern Morgen um kurz vor halb zehn mit gepackten Taschen zur Geschäftsstelle, seine schwarze Basecap tief ins Gesicht gezogen. Nach der letztlich erfolgreichen Spieler-Revolte musste sich der Trainer bei Schalke 04 seine Papiere holen – zusammen mit Sportvorstand Jochen Schneider. Ein Paukenschlag und der letzte Akt in einem dramatischen Missverständnis.

Einen Tag nach dem peinlichen 1:5 (1:3)-Debakel bei Aufsteiger VfB Stuttgart machte das abgeschlagene Bundesliga-Schlusslicht Tabula rasa. Neben Gross, der später von der „größten Enttäuschung“ seiner Laufbahn sprach, und

Schneider, der nach knapp zwei Jahren ohnehin zum Saisonende hätte gehen sollen, wurden auch Sascha Riether, der Lizenzspieler-Koordinator, Co-Trainer Rainer Widmayer und Athletik-Coach Werner Leut-hard geschasst. Ein weiterer Tiefpunkt in der Horrorsaion in Königsblau, Fans hängten Banner im Stile von Traueranzeigen am Klubgelände auf. Die Rauswürfe seien „nach den enttäuschenden Auftritten gegen Dortmund und Stuttgart unausweichlich geworden“, sagte Aufsichtsratschef Jens Buchta am Mittag. Schneider soll vorerst von Peter Knäbel, dem Leiter der „Knappenschmiede“, beerbt werden. Ex-Nationalspieler Gerald Asamoah wird Riether-Nachfolger. Ein neuer Trainer, der fünfte der Saison, wurde noch nicht präsentiert, das Training heute sollen zunächst die Athletiktrainer leiten.

(SID)

## Russland klagt nach Biathlon-WM gegen Sanktionen

Nach dem Abschluss der Biathlon-WM in Pokljuka will der russische Verband RBU gegen die dort umgesetzten Doping-Sanktionen sportrechtlich vorgehen – und sorgt damit für einige Verwunderung beim Weltverband IBU. Wie das Fachportal insidethegames berichtet, hat die RBU in dieser Sache den Internationalen Sportgerichtshof CAS eingeschaltet. IBU-Generalsekretär Niklas Carlsson habe dies bestätigt. „Ich erkenne die Logik dahinter nicht“, sagte der Schwede, „ich kann das nur als politisches Statement auf nationaler Ebene sehen, ich bin aber nicht sicher, was sie erreichen wollen.“ Bei den Titelkämpfen in Slowenien setzte die IBU Sanktionen um, welche der CAS mit Blick auf das staatlich organisierte und vertuschte Dopingprogramm Russlands festgelegt hatte: Bis Dezember 2022 dürfen russische Ath-

leten sportartenübergreifend bei Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften nur als neutrale Teilnehmer antreten. Im Biathlon bedeutete dies nun konkret: Die Sportler trugen eine einfarbige Version des Verbandslogos, die Flagge wurde nicht gezeigt, auch die Nationalhymne nicht gespielt. Allerdings waren die Anzüge der Russen in Weiß, Blau und Rot gehalten, den Farben der Flagge. Die RBU sieht diese Maßnahmen als „übertrieben“ an, sie gingen über die Vorgaben des CAS-Urteils hinaus. Dem widerspricht Carlsson: „Wir haben uns das Urteil detailliert angeschaut und uns rechtlichen Rat geholt. Ich verstehe nicht, warum die RBU das nach der WM infrage stellt. Es wird nichts ändern.“ Laut RBU soll verhindert werden, dass dieselben Regeln auch bei künftigen Biathlon-Weltmeisterschaften Anwendung finden. (SID)

## KURZ UND KNAPP

## Scheubel verlässt Berchem

## HANDBALL

Alexandre Scheubel wird den HC Berchem am Saisonende verlassen. Das gab der Verein am Samstagmorgen bekannt. Gründe für die Trennung wurden nicht bekannt gegeben. Scheubel trainiert das Team seit Sommer 2019 und erreichte in seinem ersten Jahr das Finale des luxemburgischen Pokals. (pg)

## Swiatek siegt in Adelaide

## TENNIS

Die Polin Iga Swiatek hat nach den French Open 2020 ihr zweites Turnier auf der Profi-Tennistour gewonnen. Die 19-Jährige ließ im Finale von Adelaide der Schweizerin Belinda Bencic beim 6:2, 6:2 kaum eine Chance. Für den Erfolg in der Hauptstadt des Bundesstaates South Australia kassierte Swiatek 68.570 Dollar, heute klettert sie auf Rang 15 der WTA-Weltrangliste.

Swiatek sagte im Anschluss ihren Start beim Turnier in Doha ab, sie wolle sich eine Pause gönnen. Die Tour der Frauen verlässt nach mehr als vier Wochen Australien, weiter geht es am 1. März in Lyon/Frankreich und Katar. (SID)

## Hymnen-Regel gestrichen

## USA

Der nationale Fußballverband der USA hat nach einer Abstimmung unter den Mitgliedern die umstrittene Hymnen-Regel gestrichen. 2017 hatte US Soccer den Spielerinnen und Spielern verboten, bei der Nationalhymne zu knien, man solle „respektvoll stehen“. Das Präsidium hatte diese Vorschrift bereits im vergangenen Jahr widerrufen. Um sie aus dem Regelwerk zu streichen, war allerdings eine Mehrheit auf der Vollversammlung nötig. Am Samstag votierten 71 Prozent der Delegierten für eine Abschaffung, 29 Prozent stimmten dagegen. Die Regel war eingeführt worden, nachdem Superstar Megan Rapinoe aus Solidarität mit dem früheren NFL-Quarterback Colin Kaepernick bei einem Länderspiel 2016 während der Hymne gekniet hatte. Seit Kaepernicks Protest ist der Kniefall ein Symbol für die Solidarität mit der „Black Lives Matter“-Bewegung geworden. Kaepernick hatte mit seiner Aktion ein Zeichen gegen Rassismus und Polizeigewalt gesetzt.

## Team Emirates: Heimerfolg durch Pogacar bei der UAE Tour

Nach seinem zweiten Platz im Vorjahr gelang dem 22-jährigen Slowenen Tadej Pogacar der erhoffte Heimerfolg für das Team Emirates bei der UAE Tour (2.UWT). Neben dem Überraschungssieger der letztjährigen Tour de France stand Vorjahressieger Adam Yates (GB/Ineos Grenadiers) und João Almeida (Deceuninck-Quick Step) aus Portugal auf dem Podest. Auf der siebten und letzten Etappe konnte Caleb Ewan (Lotto Soudal) am Samstag endlich seinen ersten Saisonsieg feiern. Im Massensprint nach 147 km in Abu Dhabi verwies der end-schnelle Australier den zweifachen Etappensieger Sam

Bennett (IRL/Deceuninck-Quick Step) aus Irland und den Deutschen Phil Bauhaus (Bahrain-Victorious) auf die nächsten Plätze. Ein Schreckmoment gab es für Yates rund 40 km vor dem Ziel. Der Brite löste einen Massensprung aus und landete dabei mit dem Gesicht voraus auf dem Asphalt. Nach einer kurzen Behandlung konnte der 28-Jährige jedoch wieder zum Feld aufschließen und seinen zweiten Rang in der Gesamtwertung, 35 Sekunden hinter Tadej Pogacar, verteidigen. Beim ersten Etappenrennen der diesjährigen WorldTour war kein luxemburgischer Profi dabei. (M.N.)

## SPORT IN ZAHLEN

6,16

Der französische Stabhochsprung-Star Renaud Lavillenie hat sich am Samstag beim „All Star Perche“ in Clermont-Ferrand eindrucksvoll in der Weltpitze zurückgemeldet. Der Sprung über 6,06 Meter bedeutete für ihn nicht nur den besten Sprung seit fast sieben Jahren, sondern auch seinen drittbesten Sprung überhaupt. Höher sprang der 34-Jährige 2014, als er den damaligen Weltrekord mit 6,16 Metern übersprang. Mittlerweile hält der Schwede Armand Duplantis mit 6,18 Metern den Weltrekord. Nachdem Lavillenie am Samstag die 6,06 Meter übersprang, ließ er sich noch 6,20 Meter aufliegen – an denen er dann aber scheiterte. (pg)



# Das Merscher Märchen

**AXA LEAGUE** Der Aufsteiger hat sich den Traum vom Klassenerhalt vorzeitig erfüllt

Joé Weimerskirch

Das Ziel, auch in der kommenden Saison noch in Luxemburgs bester Handball-Liga zu spielen, hat Mersch frühzeitig erreicht. Mit dem Einzug in die Titelgruppe geht der Traum vom Klassenerhalt für die Merscher nun vorzeitig in Erfüllung. Noch vor sechs Monaten hätten aber nur die Wenigsten damit gerechnet, dass der Aufsteiger den begehrten sechsten Platz der AXA League einnehmen würde.

Der Einzug in die Titelgruppe, die Saisonziele vorzeitig erreicht und ein Stück Geschichte für die Merscher Vereinshistorie: Die Freude nach dem Spiel gegen Schiffingen war groß. Dass Mersch nach Abschluss der Vorrunde auf dem begehrten sechsten Platz der AXA League stehen würde, damit hätten vor Saisonbeginn nur die Wenigsten gerechnet. Nach der Liga-Aufstockung stieg Mersch inmitten der Corona-Krise in Luxemburgs höchste Handball-Division auf. „Nach anfänglicher Skepsis freuen sich die Spieler nun auf die neue Herausforderung“, sagte Trainer Ricky Bentz im September, vor dem Saisonstart: „Nach langen Jahren Abstinenz steht Mersch endlich wieder im Oberhaus und da wollen wir auch bleiben.“

## Die Titelgruppe genießen

Knapp ein halbes Jahr später hat man dieses Ziel bereits vorzeitig erreicht: Der Aufsteiger



Die Mannschaft von Trainer Ricky Bentz kann die Titelgruppe ohne Druck angehen

Foto: Jerry Gerard



Foto: Jerry Gerard

Mersch's Handballer haben sich erstmals in der Vereinshistorie für die Titelgruppe qualifiziert

steht nach dem entscheidenden 32:22-Sieg gegen Schiffingen in der Titelgruppe. Die Frage, ob man zu Beginn der Saison auf Platz sechs glaubte, beantwortet Bentz aber mit: „Nein. Wir waren am Anfang froh, dass wir in der Liga mitspielen konnten. Wir sind aber angetreten, um in der AXA League zu bleiben.“ Eigentlich hatte man eher damit gerechnet, in der Relegationsgruppe um den Klassenerhalt zu kämpfen: „Dass wir jetzt Platz sechs sicher haben, ist wunderbar, ein tolles Geschenk für den Verein. Wir sind sehr glücklich.“

Mit dem sicheren Klassenerhalt nach der ersten Saisonhälfte hat auch Teammanager Sacha André vor der Saison nicht gerechnet: „Dass wir den Klassenerhalt jetzt schon geschafft haben, ist ein Traum. Wir sind sehr stolz auf unsere Mannschaft, denn auf dem Papier gab es sicherlich andere Teams, die stärker eingestuft sind als wir. In der Luxemburger Handballwelt hätte sicher niemand geglaubt, dass der HB Mersch in dieser Saison Sech-

ter wird.“ In der entscheidenden Nachholpartie des dritten Spieltags (Mersch brauchte den Sieg, um am HC Standard vorbeiziehen zu können) lief am Samstag aber alles für die Hausherren, die am Ende sogar überraschend deutlich siegten. Die Nervosität, die vor einer Woche noch das Spiel gegen Diekirch teilweise bestimmt hatte, war gegen Schiffingen nicht mehr vorhanden. Fokussiert und konzentriert agierten die Merscher diesmal und sicherten sich am Ende problemlos den Platz in den Top sechs.

„Das ist das Beste, was dem HB Mersch passieren konnte. Wir haben jetzt schon unsere Ziele erreicht. Dass wir jetzt Sechster sind, ist phänomenal“, schwärmte Alex Diederhofen, der selbst mit zehn Treffern am Sieg gegen Schiffingen beteiligt war.

Nun heißt es aber den Fokus auf die Zukunft richten. Dass man in der Titelgruppe die Rolle des Außenseiters einnimmt, sind sich die Merscher bewusst. Dennoch lautet das Ziel, „we-

nigstens ein Spiel zu gewinnen. Wir wollen so gut wie möglich und ohne Druck performen. Es geht aber vor allem darum, jetzt schon die Mannschaft für die kommende Saison aufzubauen und einzuspielen“, sagt Bentz.

Abstiegssorgen sind erst mal aus der Welt, die Planungen für die nächste Saison können demnach ohne Druck in den kommenden Monaten vorangetrieben werden. Bereits jetzt haben die Merscher sich aber für die Titelgruppe gestärkt. Mit Joé Faber, Vincent Massaro, Lucas Delon, Kenan Hadrovic und Alexandros Vasilakis hat man fünf neue Spieler verpflichtet. Auf Senjin Kratovic müssen die Merscher in den kommenden Spielen jedoch verzichten, dieser hat das Kapitel Mersch beendet.

„Wir haben für die Play-offs eine noch stärkere Mannschaft als bisher. Die Jungs können die Titelgruppe aber jetzt genießen, denn wir haben definitiv nichts mehr zu verlieren“, so André: „Dies ist der größte Erfolg der Vereinsgeschichte.“

## Entscheidungsphase eingeläutet

**PLAY-OFFS** Luxemburgs Handballerinnen steigen heute in die Titelgruppe ein

Joé Weimerskirch

Die entscheidende Phase in der Damen-Handball-Meisterschaft ist eingeläutet: Luxemburgs Handballerinnen steigen heute in die Titelgruppe ein. Im Topspiel empfängt Käerjeng den HB Museldall, Diekirch geht derweil als Favorit in die Partie gegen Esch. Die Red Boys, zuletzt in guter Form, treffen unterdessen auf den HBD.

Die Vorrunde der AXA League ist abgeschlossen, in der Damenmeisterschaft beginnen bereits heute die Play-offs. Und dort treffen Käerjeng und Museldall morgen zum dritten Mal innerhalb der letzten drei Wochen aufeinander. Am letzten Spieltag der Vorrunde, am 13. Februar,

schrämten die Moselanerinnen nur knapp am Sieg vorbei. Käerjeng konnte erst in letzter Sekunde zum 23:23 ausgleichen. Am Samstag standen sich beide Mannschaften im Pokal erneut gegenüber, diesmal konnten Käerjengs Handballerinnen das Spiel aber für sich entscheiden und mit 22:14 gewinnen.

Das dritte Spiel folgt morgen, zum dritten Mal genießt Käerjeng Heimrecht. In den ersten beiden Partien nach dem Restart fehlte beim amtierenden Meister noch der Spielfluss, eine Niederlage gegen den HBD und das Unentschieden gegen Museldall folgten. Mit dem deutlichen Erfolg im Pokalviertelfinale scheint die Mannschaft von Zoran Radojevic aber endgültig zurück im Spielrhythmus zu sein. Dies gilt es im Auftaktspiel der Titelgruppe

zu bestätigen. Die Moselanerinnen sind erst am vergangenen Wochenende gegen Käerjeng im Pokalviertelfinale ausgeschieden. Eine Revanche in den Play-offs der Meisterschaft wird alles andere als einfach. Denn neben Diekirch und dem HBD gilt Käerjeng immer noch als Liga-Favorit.

Der Tabellenführer Diekirch trifft unterdessen am ersten Spieltag der Play-offs auf Esch. Die Handballerinnen aus dem Norden nehmen die klare Favoritenrolle ein, sie werden sich die zwei Punkte wohl nicht nehmen lassen. Die Escher haben die Vorrunde mit lediglich drei Punkten auf Platz sechs abgeschlossen, ein Punktgewinn gegen Diekirch liegt in weiter Ferne.

Der HBD empfängt derweil die Red Boys zum Auftakt der Titel-

gruppe. Seit dem Restart stimmt die Form der Düdelingerinnen: Nach der Wiederaufnahme des Spielbetriebs verbuchten die Damen des HBD einen 21:17-Erfolg gegen Käerjeng, einen 40:10-Kantersieg gegen den Standard und einen 27:13-Sieg gegen Esch. Die Mannschaft von Erny Hoffmann geht demnach auch als Favorit in die Partie gegen die Red Boys.

Doch auch Differdingens Handballerinnen zeigen sich derzeit in guter Form. Im Viertelfinale der Coupe de Luxembourg schied man lediglich mit einem Tor Unterschied (27:26) gegen Diekirch aus. In der Liga verloren die Red Boys ebenfalls nur knapp (25:24) gegen den Tabellenführer, zudem sicherte man sich im letzten Vorrundenspiel gegen Beles einen 37:16-Erfolg. Nun geht es

darum, die guten Leistungen aus den vergangenen Spielen auch in der Titelgruppe aufs Parkett zu zaubern und für die eine oder andere Überraschung zu sorgen.

### Titelgruppe Damen

**1. Spieltag, Dienstag, 2. März:**

20:15: Diekirch - Esch

**Mittwoch, 3. März:**

20:00: Käerjeng - Museldall

20:15: HBD - Red Boys

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Diekirch	0	6
2. HBD	0	5,5
3. Käerjeng	0	5,5
4. Museldall	0	5
5. Red Boys	0	3
6. Esch	0	1,5

## SPORT-SEKUNDE

Rogla Foto: Miha Matavz/FIS/dpa



Snowboarderin Selina Jörg hat sich bei der WM im slowenischen Rogla im Parallel-Riesenslalom die Krone aufgesetzt. Die 33 Jahre alte Raceboarderin aus Deutschland triumphierte im Finale knapp gegen die Russin Sofia Nadyrschina und verteidigte ihren Titel von 2019 erfolgreich. Bronze ging an Julia Dujmovits aus Österreich. (SID)

## KURZ UND KNAPP

## EM-Aufgebot steht fest

## LEICHTATHLETIK

Der Luxemburger Leichtathletikverband FLA wird in dieser Woche mit vier Sportlern bei den Europameisterschaften in Torun (POL) an den Start gehen. Qualifiziert haben sich die Mittelstreckenläufer Charel Grethen, Bob Bertemes und Vera Hoffmann (alle über 1.500 Meter) sowie Kugelstoßer Bob Bertemes. Begleitet wird das Team von Arnaud Starck sowie Khalid Alqawati (Kugelstoßen, Trainer). Los geht es am Donnerstag mit den Vorläufen der 1.500 Meter bei den Herren, freitags werden dann Bertemes (Vorläufe und Finale im Kugelstoßen) und Hoffmann im Einsatz sein. Die 1.500-m-Finals der Herren findet freitags statt, die der Damen am Samstag. (chd)

## De Nutte siegreich

## TISCHTENNIS

Sarah De Nutte hat die zweite Qualifikationsrunde zum WTT-Contender-Turnier in Doha überstanden. Gegen die erst 15-jährige Südkoreanerin Kim Na-yeong konnte sich die Landesmeisterin mit 3:0 (12:10, 11:9, 11:9) durchsetzen. Heute trifft De Nutte in der dritten Qualifikationsrunde auf die Engländerin Tin-Tin Ho. (pg)

## Zweimal Thill

## FUSSBALL

Am Sonntagabend war Vincent Thill mit Nacional Funchal im Einsatz. Die Partie, bei der der Luxemburger in der 74. ausgewechselt wurde, endete mit einem 2:1 für Braga. In der Tabelle liegt Nacional nach 21 Spieltagen auf Platz 12. Sein älterer Bruder Sébastien durfte sich derweil über einen knappen 1:0-Sieg gegen Milsami Orhei freuen. Der Profi des moldawischen Meisters Sheriff Tiraspol wurde gestern nach 20 Minuten eingewechselt. (chd)

## Razzia beim FC Barcelona

## FESTNAHMEN

Nach einer Razzia in den Büroräumen des spanischen Fußball-Spitzenklubs FC Barcelona hat es mehrere vorläufige Festnahmen gegeben. Dies bestätigte ein Sprecher der katalanischen Regionalpolizei der Nachrichtenagentur AFP, ohne jedoch Namen zu nennen. Die Operation werde von Beamten der Abteilung für Finanzkriminalität geleitet, hieß es. Dem spanischen Radiosender Cadena Ser zufolge ist einer der Festgenommenen Barça-Ex-Präsident Josep Maria Bartomeu, der im Oktober zurückgetreten war. Auch Geschäftsführer Oscar Grau und Roman Gomez Ponti, Leiter der Rechtsabteilung, sollen abgeführt worden sein.

## SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

## Basketball: Viele Niederlagen

Nachdem mehrere Spieler, u.a. auch der Luxemburger Thomas Grün, vor mehr als zwei Wochen positiv auf Covid-19 getestet wurden, bestritten die Gladiators Trier am Wochenende in der deutschen Pro A ihr erstes Spiel nach der Zwangspause. Dabei hatte man gegen Heidelberg keine Chance und musste sich mit 68:80 geschlagen geben. Grün erzielte sechs Punkte. Eine Niederlage gab es in den Niederlanden auch für Ben Kovac und die Den Helder Suns, die mit 78:84 gegen Donar Groningen unterlagen. Dennoch kam der 21-jährige Luxemburger auf 17 Punkte, vier Rebounds und vier Assists. In der österreichischen Superliga kassierte Klosterneuburg um Alex Laurent unterdessen eine äußerst knappe Niederlage gegen die Gmunden Swans (79:81). In 26 Minuten erzielte der FLBB-Kapitän keine

Punkte, kam aber auf fünf Rebounds. Eine Etage tiefer mussten die Swarco Raiders Tirol ihre erste Niederlage im laufenden Kalenderjahr einstecken. Das Team aus Innsbruck verlor mit 55:84 gegen Fürstfeld. Oliver Vujakovic kam auf 15 Punkte und sechs Rebounds. In der deutschen Damen-Bundesliga wurden die Angels Nördlingen ein weiteres Mal wegen fehlerhafter Schnelltests gestoppt, die bei mehreren Spielerinnen ein positives Ergebnis lieferten, weshalb das Team vorübergehend wieder in Quarantäne musste. Die Saarlouis Royals um Mandy Geniets (drei Punkte) verloren unterdessen mit 57:68 gegen Wasserburg. In der italienischen Serie A1 steuerte Lisa Jablonowski 16 Punkte zum 92:60-Erfolg von Costa Masnaga gegen Vigarano bei. J.Z.

## Siege für Wirtz und Welter

Für die beiden Luxemburger Profis in der Handball-Bundesliga standen erneut englische Wochen an. Dabei konnten sie mit ihren jeweiligen Mannschaften jeweils einen wichtigen Erfolg verbuchen. In der zweiten Bundesliga der Herren gelang den Rimpär Wölfen bereits am vergangenen Dienstag ein wichtiger 25:19-Heimsieg gegen Bayer Dormagen. Am Freitag stand die Auswärtspartie in Hüttenberg an. Nach einer völlig ausgeglichenen Begegnung gelang Hüttenberg 30 Sekunden vor Schluss der Siegtreffer zum 23:22. Tommy Wirtz war einmal erfolgreich. Geklärt ist bei den Würzburgern auch die Trainerfrage. Julian Thomann wird Ceven Klatt in der sportlichen Kommandozone bei den Wölfen beerben. In der ersten Bundesliga der Frauen empfing Frisch Auf Göp-

pingen in der Woche einen Mitkonkurrenten im Abstiegskampf, Mainz 05. Frisch Auf holte mit einem klaren 34:24 zwei wichtige Punkte im Kampf um den Klassenerhalt. Tina Welter bestätigte ihre gute Form und erzielte gegen Mainz in fünf Versuchen fünf Treffer. Am Sonntag musste FA dann auswärts gegen den Tabellenprimus Borussia Dortmund antreten. Gegen den Favoriten auf die Meisterschale hatte Göppingen einen schweren Stand. Beim Stande von 23:13 war bereits in der Pause eine Vorentscheidung gefallen. Am Ende verlor Frisch Auf 37:28. Tina Welter gelangen zwei Tore. FA liegt in der Tabelle zwar immer noch auf einem Abstiegsplatz, hat sich aber dem ersten Nichtabstiegsplatz genähert. (fs)

## Die Reihen lichten sich

**BLICK AUF DIE INSEL** Die Verfolger von City lassen Federn, Arsenal und Tottenham geben ein Lebenszeichen

Marc Schonckert

Während Manchester City gemächlich der Meisterschaft entgegensteuert, ist noch offen, wer denn nun die Plätze zwei bis vier belegen wird und wer neben Sheffield absteigen muss. Manchester United kriegert gegen große Gegner keinen Ball rein und glänzt gegen sogenannte kleine Teams mit Abwehrschwächen, Leicester und West Ham verloren erstmals nach erfolgreichen Wochen und Chelsea verdankte sein Unentschieden einer kuriosen Schiedsrichter-Entscheidung, der Manchester United einen Elfmeter verweigerte.

Liverpool hat nach vier Niederlagen hintereinander wieder gewonnen, gegen Sheffield, und sieht sich auf dem Weg der Genesung. Das tun viele Teams, wie Tottenham, das ein desolates Burnley abfertigte. Mourinho lobte einen Bale über den grünen Klee und sah ihn auf dem Weg zur Bestform. Auch ein Dele Alli, lange verschmäht und gedemütigt, hat wieder Oberwasser. Am Ende wird Mourinho von seinen Spielern noch geliebt werden, das wird ihm sehr peinlich sein. Damals, in seiner ersten Chelsea-Phase, war es umgekehrt gewesen. Die Spieler verehrten ihn und gingen für ihn durchs Feuer und holten die

Meisterschaft und die Wenger und Ferguson begruben das Kriegsbeil und gründeten eine Zweckgemeinschaft gegen den „Special One“, der sie zwei Saisons lang demütigte. Mit Tottenham läuft Mourinho diesmal keine Gefahr, die Meisterschaft zu erringen, wohl ist man im Finale des Liga-Cups, aber ansonsten hat die Mannschaft nicht das Potenzial, langfristig oben mitzuspielen. Das hat ein Chelsea wohl, aber wer Stürmer wie Abraham, Giroud und Werner hat und dann einen Haaland aus Dortmund ins Gespräch bringt, zeigt, wie wenig Vertrauen man in die jetzige Angriffsabteilung hat.

Arsenal ist da besser dran, man hat nur zwei echte Stürmer, die fast nie zusammenspielen dürfen, aber man hat ein Riesentalent in Saka und einen Willian, der nicht viel besser ist als sein Ruf, was man schon bei Chelsea ein paar Spielzeiten lang in Kauf genommen hatte. Jetzt hat Arsenal überraschend in Leicester gewonnen und schon sieht Manager Arteta sein Konzept für die Zukunft Früchte tragen, er sollte sich dabei nur nicht auf die jetzt hochgelobten Willian und Xhaka – das ist ein Schweizer, wie Shaqiri bei Liverpool, auch ein Schweizer – verlassen.

